

Bote von der Ybbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 48

Waidhofen a. d. Ybbbs, Freitag den 3. Dezember 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Das Bundesgesetzblatt vom 27. November enthält das Bundesgesetz über die Pflicht zur Verwendung von Kartoffelmehl zur Herstellung von Brot und Weißgebäck und über die Regelung der Erzeugung von Stärke- und Kartoffelmehl (Kartoffelmehlgeseß). Dieses Gesetz tritt am Tage der Kundmachung in Kraft. Die Verpflichtungen zur Verwendung von Kartoffelmehl treten jedoch erst am 10. Dezember d. J. in Wirksamkeit. Das Gesetz bestimmt: Wer erwerbsmäßig Brot oder Weißgebäck herstellt, ist verpflichtet, dazu Kartoffelmehl in einem Gesamtmaß zu verwenden, das durch Verordnung festgesetzt wird. Unter Kartoffelmehl werden Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl, Kartoffelbrot, Kartoffelwalzgrieß und Kartoffelwalzmehl verstanden. Was unter Brot und Weißgebäck zu verstehen ist, wird ebenfalls durch Verordnung festgesetzt. Diesen Vorschriften unterliegen auch Personen, die Brot oder Weißgebäck aus einem von ihnen bereitgestellten Teig oder Mehl in einem der vorgenannten Betriebe herstellen lassen sowie die Inhaber von Betrieben, die aus ihnen vom Besteller übergebenen Teig oder Mehl Brot oder Weißgebäck herstellen, ferner alle öffentlichen Einrichtungen sowie alle öffentlichen und nichtöffentlichen Anstalten, die für Personen, die von ihnen ganz oder teilweise versorgt werden, Brot oder Weißgebäck herstellen. Das durch Verordnung vorzuschreibende Ausmaß, in dem Kartoffelmehl zu verwenden ist, darf insgesamt vier Hundertteile des zur Herstellung von Brot und zwei Hundertteile des zur Herstellung von Weißgebäck zu verwendenden Mehles nicht übersteigen. Personen, Einrichtungen und Anstalten, die den Vorschriften dieses Gesetzes unterliegen, dürfen Kartoffelmehl, das sie zur Herstellung von Brot und Weißgebäck bezogen haben, keiner anderen Verwendung zuführen und nicht weiter in Verkehr setzen. Das Gesetz regelt ferner die Erzeugung von Stärke- und Kartoffelmehl und setzt Strafbestimmungen für Übertretungen des Gesetzes (Geld bis zu 20.000 Schilling oder Arrest bis zu sechs Wochen, bei erschwerenden Umständen beide Strafen nebeneinander) fest. Wurde die Zuwiderhandlung im Betrieb eines Gewerbes begangen, so kann im Falle wiederholter Bestrafung außerdem auf Entzug der Gewerbeberechtigung für immer oder für eine bestimmte Zeit erkannt werden.

Deutsches Reich.

In der Angelegenheit des Reichswirtschaftsministers Doktor Schacht ist nun die schon lange erwartete Entscheidung getroffen worden. Der Reichskanzler hat den bisherigen Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht auf seinen Antrag von der Führung der Geschäfte dieses Ministeriums entbunden. Dr. Schacht behält sein Amt als Reichsbankpräsident weiter auch noch über den ablaufenden Vertragstermin des kommenden 1. April hinaus und wurde außerdem in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Zum neuen Reichs- und preussischen Wirtschaftsminister wurde der bisherige Staatssekretär im Propagandaministerium, Funk, ernannt. Minister Funk wird den Posten am 15. Jänner antreten. Bis zu diesem Datum führt der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, kommissarisch die Geschäfte des Reichswirtschaftsministers. Zum Abgang Dr. Schachts hat der Führer und Reichskanzler dem scheidenden Minister einen Brief geschrieben, in dem es unter anderem heißt: „Lieber Herr Schacht! Sie haben dem neuen Deutschen Reich und mir außerordentliche Dienste geleistet; deshalb konnte ich mich bisher nicht entschließen, Ihren öfter vorgetragenen Bitten um Abgabe des Ministeriums zu entsprechen. Die infolge des Ausbaues des Apparates des Vierjahresplanes sich als notwendig erweisende Zusammenlegung mit dem Wirtschaftsministerium läßt mich nun die Gründe würdigen, mit denen Sie erneut um Ihre Entbindung von den Geschäften des Reichswirtschaftsministeriums baten. Wenn ich Ihren Wünschen entspreche, so geschieht es mit dem Ausdruck tiefer Dankbarkeit für Ihre so ausgezeichneten Leistungen und in dem glücklichen Bewußtsein, daß Sie dem deutschen Volk und mir als Präsident des Reichsbankdirektoriums noch viele Jahre Ihr hervorragendes Wissen und Können und Ihre unermüdete Arbeitskraft zur Verfügung stellen werden. Erfreut darüber, daß Sie auch in Zukunft mein persönlicher Berater sein wollen, erenne ich Sie mit dem heutigen Tage zum Reichsminister. Mit deutschem Gruß Ihr Adolf Hitler.“

Anlässlich der Grundsteinlegung zum Gebäude der wehrtechnischen Fakultät sprach Reichskanzler Hitler über die bauliche Neugestaltung von Berlin. Er sagte: Mit dem heutigen Tage beginnt in Berlin eine Periode baulicher Neugestaltung, die das Bild und — wie ich überzeugt bin — auch den Charakter dieser Stadt auf das tiefste verändern wird. Die ehemalige Residenz hohenzollerischer Fürsten, Könige und Kaiser soll nunmehr zur ewigen Hauptstadt des ersten deutschen Volksreiches werden. In ihr wird für alle Zukunft jene Not behoben sein, die einen großen Historiker zu der erkenntnisreichen Feststellung führte, daß es stets das Unglück der Deutschen gewesen sei, wohl Hauptstädte, aber niemals eine wahre Hauptstadt besitzen zu haben. Denn eine wirklich dauernde staatliche Gestalt einer vollköpfigen Gemeinschaft erscheint uns nach aller Einsicht und nach allen geschichtlichen Erfahrungen nur dann denkbar, wenn die Führung einer solchen Gemeinschaft auch wirklich ihren unbestreitbaren führenden Mittelpunkt besitzt. Es ist daher mein unabänderlicher Wille und Entschluß, Berlin nunmehr mit jenen Straßen, Bauten und öffentlichen Plätzen zu versehen, die es für alle Zeiten als geeignet und würdig erscheinen lassen werden, die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu sein. Es soll dabei die Größe dieser Anlagen und Werke nicht bemessen werden nach den Bedürfnissen des Jahres 1937, 38, 39 oder 40, sondern sie soll gegeben sein durch die Erkenntnis, daß es unsere Aufgabe ist, einem tausendjährigen Volk mit tausendjähriger geschichtlicher und kultureller Vergangenheit für die vor ihr liegende unabsehbare Zukunft eine ebenbürtige tausendjährige Stadt zu bauen. Wir entziehen daher die in den kommenden zwanzig Jahren zu diesem Zweck in Berlin zu leistende Arbeit bewußt der Kritik der Gegenwart und unterwerfen sie dafür der Beurteilung jener Generationen, die einst nach uns kommen werden. Wie immer dieses Urteil aber auch ausfallen wird, eine Rechtfertigung soll man uns dann nicht verjagen können: Wir haben bei dieser Arbeit nicht an uns gedacht, sondern an jene, die nach uns kommen. In dieser heiligen Überzeugung lege ich nun den Grundstein zur wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule in Berlin als dem ersten Bauwerk, das im Vollzuge dieser Pläne entsteht. Es soll ein Denkmal werden der deutschen Kultur, des deutschen Wissens und der deutschen Kraft.

Zur Lage nach der Londoner Konferenz.

Die ersten Eindrücke, die die englisch-französischen Ministerbesprechungen in London in den europäischen Hauptstädten ausgelöst haben, lassen sich kurz zusammenfassen: In Paris stellt man mit Befriedigung fest, daß sich in London jene Kräfte durchgesetzt haben, die an der „kollektiven Friedenssicherung“ in Europa“ festhalten; anders ausgedrückt, man ist befriedigt, daß die englische Regierung nicht bereit ist, Deutschland „freie Hand“ in Mitteleuropa zu gewähren. Andererseits wird hervorgehoben, daß Frankreich das Seine dazu tun will, um England zu einem „gerechten Kolonialausgleich“ mit Deutschland zu bewegen. Ob unter diesem gerechten Kolonialausgleich die tatsächliche Rückgabe ehemaligen deutschen Überseebesitzes zu verstehen ist, oder bloß der „wirtschaftliche Zugang Deutschlands zu den Rohstoffen“, bleibt noch zweifelhaft. In London gibt es eine Partei, die gesiegt hat und eine, die unterlegen ist. Unterlegen sind die Kreise um Lord Halifax, denen im Kabinett auch die Minister Simon und Hoare angehören und die in der letzten Zeit ihr publizistisches Sprachrohr in der „Times“ gefunden haben. Sie strebten eine direkte Verständigung zwischen Deutschland und England an. Nun hat bis auf weiteres ihr Gegenspieler Eden seinen Standpunkt durchgesetzt, der darauf hinausläuft, daß eine Verständigung mit Deutschland nur im Rahmen einer gesamteuropäischen Regelung auf der Grundlage des bestehenden Status quo möglich ist. In Berlin bedauert man, daß die englisch-französische Ministerkonferenz die

Frankreichs Sorgen.

Der bekannte englische Parlamentarier Winston Churchill äußerte sich kürzlich im Amsterdamer „Telegraph“ über seine Zeitgenossen. Über Adolf Hitler gab er folgenden Urteil ab: „Als Hitler anfang, lag Deutschland gebrochen zu Füßen der Alliierten; er wird vielleicht den Tag erleben, wo Europa machtlos niederliegt zu Füßen Deutschlands.“

Mag die Borausage dieses hervorragenden Mitgliedes des Londoner Unterhauses eintreffen oder nicht, jedenfalls hat der durch den großen deutschen Führer bereits vollzogene Wiederaufstieg des Reiches in die in Versailles festgesetzten zwischenstaatlichen Machtverhältnisse bereits gründlichen Wandel gebracht. Das ausgleichende Rad der Zeit hat das deutsche Volk wieder gehoben.

Niemand spürt dies deutlicher als dessen großer französischer Nachbar, dessen Glück aus deutschem Unglück geboren war und dessen Stern seit dem Zerflattern des Trugbildes von Versailles in demselben Verhältnis verbleibt, als das deutsche Gestirn immer heller aufleuchtet. Die schönen Tage, wo Frankreich sich an seinen nicht so sehr auf den Schlachtfeldern als am grünen Tisch erkämpften Siegen jenen konnte, sind erdögültig dahin. Die Zeiten, wo es in seiner gallischen Ruhmsucht auf die Verbreiterung und Vertiefung seiner im Nachkriegssystem fußenden Vormachtstellung in Europa bedacht war, gehören nunmehr der Vergangenheit an.

Frankreich hat heute seine Angriffsstellungen geräumt und sich auf die Verteidigung seines Besitzstandes zurückgezogen. Immer mehr rückt das Deutsche Reich handelnd und bestimmend in den Mittelpunkt des großen Weltens, immer stärker beeinflusst der Millionenblock der deutschen Mitte die europäische Entwicklung.

Frankreichs innerpolitische Sorgen — die höchst beunruhigenden Verhältnisse in Nordafrika und die kürzlich erfolgte Aufdeckung einer weitverzweigten rechtsradikalen Verschwörung im Mutterland beleuchten blähtartig die Lage — erschweren dem Quai d'Orsay in zunehmendem Maße die Erfüllung seiner außenpolitischen Aufgaben. Delbos könnte wohl auch ein Lied über die wachsenden Sorgen anstimmen, die ihm die enge Verbindung mit Sowjetrußland bereitet, die dem Ansehen Frankreichs in der Umwelt alles andere als förderlich ist.

Die Tatsache allein, daß sich die französische Staatsführung widerstandslos zur Einstellung der Eisenbahnver-

bindung zwischen Tonting und China hergab, als Japan mit militärischen Maßnahmen gegen die französischen Besitzungen in Ostafrika drohte, falls die über dort betriebene Waffen- und Munitionsversorgung der Nanking-Regierung nicht raschestens ihr Ende finden sollte, zeigt das Verblaffen des Sternes Frankreichs in der weiten Welt.

Unter diesen Verhältnissen ist es begreiflich, daß die Pariser Außenpolitik es heute als ihre dringlichste Aufgabe erachtet, ihre europäischen Freunde bei der Stange zu erhalten. Aus diesem Gesichtswinkel heraus gewinnt die bevorstehende Fahrt des französischen Außenministers in die befreundeten Oststaaten besondere Bedeutung. Sowohl in Prag, in Belgrad, in Bukarest als auch in Warschau gilt es, nach dem Rechten zu sehen. Vor allem heißt es wohl, den Gwalthabern in der Tschechoslowakei den Rücken zu steifen, denen das wirkliche Staatsinteresse einen Ausgleich mit dem Deutschen Reich gebieterisch nahelegt. Aber auch in Bukarest, von Belgrad gar nicht zu reden, vermehrt sich die Anhängererschaft eines Kurzes, der sich nicht im französischen Fahrwasser hält, von Tag zu Tag.

Wenn diese Zeilen in Druck gehen, werden Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos bereits London verlassen haben und dort aus berufenem und befreundetem Munde die auch für Frankreich so wichtigen Aufklärungen über den Verlauf und das Ergebnis der Begegnung Lord Halifax mit Hitler und anderen führenden deutschen Persönlichkeiten erhalten haben. Die Aussprache über die in Berichtesgaben gefallenen Anregungen des Reichskanzlers wird wohl zu einer Stellungnahme der beiden Westmächte zu den Gedankengängen der Reichspolitik führen; die gewonnenen Eindrücke werden den Inhalt der Gespräche weitgehend beeinflussen, die Delbos anschließend mit den befreundeten Staatsmännern in den Hauptstädten der Kleinerbandstaaten und in Warschau führen wird.

Welche Ergebnisse die bevorstehenden Begegnungen auch haben werden, das eine steht heute schon fest: Es wird die Reichsregierung zu keinerlei Änderung ihrer Einstellung zu dem Gang der Ereignisse in der Welt veranlassen. Es ist auch gut so: Die vom Reiche in den letzten Jahren geführte Politik hat ja den Beweis erbracht, daß sie die friedliche Entwicklung in Europa fördert. *Observator alpinus.*

Chancen, die sich für eine erfolgversprechende Weiterentwicklung der europäischen Politik zu eröffnen schienen, nicht in jenem Maße genützt hat, wie es wünschenswert gewesen wäre. Deutschland hält nach wie vor an der Überzeugung fest, daß man solange keinen Schritt vorwärts tun kann, als die Westmächte an der überalterten Formel von der kollektiven Sicherheit festhalten. Deutschland kann sich mit dem Kollektivitätsgedanken schon deshalb nicht abfinden, weil ihm verschleierte Einfreisungsabsichten zugrunde liegen. Von einer sogenannten „europäischen Gesamtregelung“ verspricht sich Deutschland nichts. Berlin hat von jeher den Standpunkt vertreten, daß man die verworrenen europäischen Probleme nur so lösen kann, daß man eines nach dem andern, am besten in zweifeltiger Aussprache zwischen den direkt interessierten Mächten, heranzieht und der Regelung zuführt. Sollte Frankreich in der Kolonialfrage tatsächlich Entgegenkommen zeigen, so würde das von Deutschland natürlich begrüßt werden. Auch in Rom ist man der Ansicht, daß die Phrase vom kollektiven Frieden den Realitäten des europäischen Lebens längst nicht mehr entspricht. Solange sich die Westmächte von dieser Utopie nicht freimachen können, gebe es für Europa nur einen wirklichen Friedensfaktor: die Achse Rom—Berlin.

Die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ erklärt in einem Kommentar zu den Londoner Besprechungen, daß man in Deutschland zunächst die weitere Entwicklung abzuwarten haben werde. Wenn eine Förderung der internationalen Befriedung in Angriff genommen werden soll, müßten die verschiedenen Probleme um ihrer selbst willen und in sich selbst eine Lösung finden. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Kolonialfrage, die eine grundsätzliche sei. Es wäre ein Fortschritt, wenn im Kreise der für Versailles verantwortlichen Mächte sich die Erkenntnis Bahn bräche, daß es im Sinne wahrer Friedenspolitik nicht genüge, das Bestehen eines starren oder gar brüchigen Zustandes zu erhalten. Der Versuch, den Riesenkomplex der aufgeworfenen Probleme durch Kollektivregelungen einer „Generalvereinbarung“ zuzuführen, sei von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Politische Kurznachrichten.

Der Scheik Farhan Saadi, der von dem neuen Militärgericht Palästinas zum Tode verurteilt wurde, ist hingerichtet worden. In Damaskus haben aus diesem Anlasse 30.000 Araber vor dem englischen Konsulat demonstriert.
In Moskau wurde zwischen den Delegierten der zweiten und dritten Internationale ein Abkommen unterzeichnet, das eine Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen vorsieht. Also: Sozialdemokraten und Kommunisten brüderlich vereint.
Der ungarische Ministerpräsident Daranyi und der ungarische Außenminister Kanga sind von ihrem Staatsbesuche in Berlin zurückgekehrt.

Ein Verbot der Freimaurerei in der Schweiz ist durch Volksentscheid mit 234.000 gegen 515.000 Stimmen abgelehnt worden. Die italienische Regierung hat den Staat Mandschukuo anerkannt.

Der seit dem Jahre 1932 bestehende Wirtschaftskrieg zwischen Großbritannien und dem Irischen Freistaat wird durch einen neuen Vertrag demnächst beendet werden.

Der gewesene rumänische Außenminister Titulescu ist nach Bukarest zurückgekehrt, um sich wieder aktiv in der Politik zu beteiligen.

Der italienische Gesandte Senator Salata, der seit 1936 sein Land in Österreich vertrat, hat seinen Posten verlassen. An seine Stelle kam der bisherige italienische Gesandte in Kairo, Ghigi.

Japan hat die Francoregierung anerkannt.
Der ungarische Ministerpräsident Daranyi erklärte im Zusammenhang mit den Gerüchten von der Proklamierung des Reichsverweisers zum König, daß die Königsfrage nach übereinstimmender Ansicht aller zuständigen Faktoren nicht aktuell sei. Diejenigen, die sie in der gegenwärtigen Lage aufrollten oder auf der Tagesordnung hielten, erwiesen den Interessen des Landes keinen guten Dienst.

Die bekannte deutsche Firma Otto Wolff (Köln) hat in Hsinjing mit der Zentralbank von Mandschukuo einen Vertrag auf Lieferung deutscher Erzeugnisse im Gesamtwert von 2 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen.

Nachrichten.

Verbot öffentlicher Tanzunterhaltungen während der Adventzeit 1937 und der Fastenzeit 1938. Die n.ö. Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 17. November 1937 beschlossen, daß im Bereiche des Landes Niederösterreich während der Adventzeit 1937 und der Fastenzeit 1938 öffentliche Tanzunterhaltungen nicht stattfinden dürfen. Der Publikumsstanz in Gaststätten (Konzertlokale, Tanzdielen und Bars) mit regelmäßigen Konzertveranstaltungen fällt nicht unter das erwähnte Verbot.

Unlautere Mittel der Zeitungswerbung. Wien, 30. November. Die Politische Korrespondenz schreibt: In letzter Zeit sind den Behörden wieder zahlreiche Beschwerden zugekommen, daß der Bevölkerung allerlei Drudwerte, Zeitschriften unter Anwendung erpresserischer Methoden zum Bezug angeboten werden. In manchen Fällen wurde von Agenten die Drohung gebraucht, daß Personen, die den Kauf eines angebotenen Buches oder den Bezug einer angebotenen Zeitung ablehnen, Nachteile in ihrem beruflichen Fortkommen oder in ihrer wirtschaftlichen Existenz zu gewärtigen hätten. Es ist auch wiederholt vorgekommen, daß sich Agenten ausdrücklich auf ein Mitglied der Bundesregierung beriefen und dabei den Eindruck zu erwecken suchten, als hätten sie einen amtlichen Auftrag. Weiter sind Klagen darüber eingelaufen, daß Bücher oder Broschüren unter Vorpiegelung eines wohlthätigen oder patriotischen Zweckes zu einem Preis vertrieben werden, der den üblichen Marktpreis um ein Vielfaches übersteigt. Auf Grund solcher Anzeigen wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht, daß die Bundesregierung jeden Zwang beim Vertrieb von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen schärfstens mißbilligt. Empfehlungen oder Anerkennungs schreiben, mit denen sich manchmal Agenten ausweisen, bedeuten nur ein Gutachten über den Inhalt eines Drudwertes, nicht aber eine moralische Nötigung zum Bezuge. Wenn ein Agent beim Vertrieb seiner Waren Drohungen vorbringt oder sonstige erpresserische Methoden anwendet, ist es zweckmäßig, an Ort und Stelle seine Personalien festzustellen und die Anzeige bei der Sicherheitsbehörde zu erstatten.

Lügen haben kurze Beine. Vor nicht langer Zeit meldete der „Daily Telegraph“, daß Erzherzog Otto von Habsburg, das Oberhaupt des Erzhauses Österreich, ein einziges Paar Schuhe besitze. Ebenso wie diese Lüge, so wird auch die von österreichischen Restaurationsfreunden immer wieder vorgebrachte Behauptung von den an Armut grenzenden traurigen finanziellen Verhältnissen des Hauses Habsburg durch folgende, von der „Neuen Freien Presse“ in ihrer Folge vom 20. November gebrachte Meldung einwandfrei in Abrede gestellt. Das

Wiener Blatt, das bekanntlich ausgezeichnete Beziehungen mit Steenoderzeel unterhält, schreibt: „Wie verlautet, wird die königliche Familie in Budapest einen größeren Häuserkomplex im Werte von etwa einer Million Pengö käuflich erwerben. Aus der Parzellierung der königlichen Domäne in Raastene hat sich ein Bargelddbetrag von einer Million Pengö ergeben, der nunmehr zum Erwerb eines Immobilienbesitzes verwendet werden soll.“

Um die Boralpenstraße.

Wir entnehmen der „Zinger Tagespost“ nachstehende Ausführungen. Was die darin besprochenen Mißstände auf besagter Straße betrifft, so ist es auf der Straße Amstetten—Waidhofen zeitweise nicht besser. Bemühungen, einen großzügigen, modernen Ausbau zu erreichen, erlitten bisnun das gleiche Schicksal, wie es später geschildert wird. Das alte Spiel kann wieder von vorne beginnen!

Ende Oktober hat die Sektion Steyr des Österreichischen Touring-Clubs Schritte bei den maßgebenden Stellen unternommen, um endlich zu erreichen, daß die Straßenstrecke Amstetten—oberösterreichische Landesgrenze in fahrbaren Zustand gesetzt werde. Nun ist der Geschäftsstelle Steyr des Touring-Clubs die Abschrift eines Schreibens, das die n.ö. Landeshauptmannschaft an das Bundesministerium für Handel und Verkehr richtet, zugekommen. In diesem umfangreichen Schriftstück weist die n.ö. Landeshauptmannschaft auf den elenden Zustand der Straße hin, der nicht nur den Anwillen der Kraftfahrer und der Anrainer, sondern auch die heftige Kritik der „Provinz“-Presse hervorruft. Des weiteren erinnert die Landeshauptmannschaft an die vielen, schon seit Jahren erfolgten Eingaben, in denen die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Straße für die Industriestadt Steyr einerseits, für Amstetten, Haag und St. Peter und Waidhofen a. d. Ybbs andererseits, aber auch für den Fremdenverkehr hervorgehoben wird, die aber stets ergebnislos geblieben sind. Ferner führt die niederösterreichische Landeshauptmannschaft dem Bundesministerium für Handel und Verkehr vor Augen, daß durch den im nächsten Jahre fertiggestellten Ausbau der Strengberge der Verkehr infolge der für Kraftfahrzeuge „unpassierbaren“ Boralpenstraße gänzlich von dieser Straße abgezogen werden wird, was für die an der Straße gelegenen Orte eine ungeheure wirtschaftliche Schädigung bedeuten würde. Die n.ö. Landeshauptmannschaft anerkennt demnach vollinhaltlich alle Gründe, die von allen Seiten seit Jahren angeführt werden und die dem derzeitigen, dieses Schriftstück

unterzeichnenden Landeshauptmann Reither aus seiner Ministerzeit her gleichfalls wohlbekannt sind. Aber die n.ö. Landeshauptmannschaft hat keine „Mittel“ und richtet deshalb an das Bundesministerium für Handel und Verkehr die berechtigte Bitte, das Teilstück der Boralpenstraße Amstetten—Steyr zu „verbundlichen“. Und nun kann, weil die n.ö. Landeshauptmannschaft nur Papier und keinen Schotter hat, das alte Spiel wieder von vorne beginnen!

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Rundmachung.

Gemäß Bundesgesetz vom 4. Feber 1925, B.G.BI. Nr. 68, wird für 17. Dezember 1937 ein allgemeiner Rattenkämpfungstag für die landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs angeordnet. Nach § 4 des genannten Gesetzes sind alle Hauseigentümer, Pächter und Nutznießer, unabhängig davon, ob sie auf ihrem Besitze Ratten feststellen konnten oder nicht, verpflichtet, an diesem Rattenkämpfungstage teilzunehmen.

Als Vernichtungsmittel wird ausschließlich der „Ratopar“-Trockenföder verwendet werden. Andere Vernichtungsmittel an diesem Rattenkämpfungstag zu verwenden, ist verboten. Die näheren Details der Durchführung werden durch Rundmachung noch verlautbart werden. Die Mitwirkung an diesem Rattenkämpfungstag ist gesetzlich verpflichtend, Übertretungen werden gemäß § 8, B.G.BI. Nr. 68/1925, strenge bestraft.

Aus sanitären Gründen wurde dieser Rattenkämpfungstag einheitlich nicht nur für die landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, sondern auch vom Herrn Bezirkshauptmann von Amstetten für den politischen Verwaltungsbezirk Amstetten für den gleichen Tag und die gleiche Stunde angeordnet.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofer e. h.

* **Evang. Gottesdienst.** Wegen der Schulsperre in Waidhofen a. d. Ybbs kann die Heidenfeier der Jugend am 5. Dezember nicht stattfinden und wird dieselbe sowie der Gottesdienst auf Sonntag den 12. Dezember, nachmittags 5 Uhr, verschoben (Bethaal, Hoher Markt).

Die „Arbeit“ der Komintern im Ausland.

Von Zeit zu Zeit erfährt man aus der Weltpresse vom Verschwinden solcher Personen, die entweder als Gegner oder als Agenten der Sowjetunion, beziehungsweise der Komintern bekannt waren. Sie tauchen unter im Nichts, in eine Dunkelheit, in die nur selten der Lichtstrahl einer Untersuchung zu fallen vermag. Nur selten erregen diese düsteren Vorgänge wirklich Aufsehen in der Öffentlichkeit, wie es im Falle der Entführung des russischen Generals Kutjepow und vor kurzem des Generals von Miller in Paris der Fall war. Durch die Enthüllungen der Franzosen Testis und Meillonas, beide bekannte Vorkämpfer gegen den Bolschewismus, ist nun Licht in diese tragischen Ereignisse gekommen.

Es war schon längst kein Geheimnis mehr, daß die G.P.U. eine besondere Zentrale zur Überwachung der russischen Emigranten und der eigenen Agenten unterhielt. Ihre innere Organisation war jedoch bisher so gut getarnt, daß man keine Zusammenhänge finden konnte. Immerhin steht fest, daß bereits im Jahre 1924 die „S.O.D.“ („Secretni Operativni Otdel“) von der damaligen Tscheka ins Leben gerufen wurde. Ihre wichtigste Filiale in Paris wurde 1926 einem gewissen Dubjon, welcher sich unter einem lettischen Pseudonym Kapp verbergte, übertragen. Er war damals der russischen Handelsgesellschaft zugeteilt und erhielt für die „Auslandswerbung“ fünf Millionen Francs zur Organisation der Zentrale. Im Dienste dieser Zentrale stand der ehemalige Zarenoberst Ignatjew, dessen Frau mit der Frau des Generals Skobelin enge Beziehungen unterhielt. Diese Organisation hatte die Aufgabe, die ehemaligen russischen Frontkämpferverbände im Ausland zu überwachen. Der Leiter dieser Emigranten war General Kutjepow, welcher, Bewußt der geheimen Intrigen Moskaus, für seine Verbindungszentren in Rußland Kurier unterhielt, welche nicht einmal seinen eigenen Freunden bekannt waren. 1929 berichtete Menschinski Stalin die Entdeckung einer Verschwörung in allen Teilen Rußlands. Es gelang der Tscheka, drei Kurier Kutjepows beim Überschreiten der Grenze zu verhaften, welche in Moskau die geheimen Verbindungen der russischen Emigranten verrieten. Auf Veranlassung der „S.O.D.“ blieben sie im Dienste der Emigranten, und auf diese Weise kam die Tscheka in den Besitz aller Auslandspläne. Neben der blutigen Unterdrückung dieser Verschwörung wurde die Entführung des Generals Kutjepow beschlossen, welche zuerst unter der Anleitung des Juden Goldenstein in Berlin vor sich gehen sollte. Der gekaufte Kurier Popow warnte jedoch den General, so daß er wieder nach Paris entkam, dort aber dennoch von den gedungenen Agenten Moskaus im Jahre 1930 entführt wurde. Der Leiter dieser Gruppe war Worobiew und seine Leute kommunistische Mazedonier, welche später in Rußland spurlos verschwand.

Neben der „S.O.D.“ bestand eine weitere Zentrale, die sogenannte „K.R.D.“, welche 1923 von Menschinski organisiert wurde und den Auftrag bekam, terroristische Akte in allen Ländern zu begehen im Interesse der Weltrevolution. Auf das Konto der „K.R.D.“ kommen das Bombenattentat in der Kathedrale zu Sofia, die Explosion in der Warschauer Zitadelle, die Ermordung Zimmel-

manns in Wien, die Revolte in Albanien, die Ermordung Nowarins und anderer abgefallener Agenten der Tscheka. In der Zwischenzeit wurde die Tätigkeit durch die früheren Agenten Monatte, Charbit und Paz infolge der Ermordung Tschatschowskis aufgedeckt, so daß sich Moskau veranlaßt sah, eine neue Organisation zu schaffen.

Am 15. Juni 1937 waren durch Tschchow bereits die ersten Grundlagen der „S.O.Z.“ (Sagranitschni Operativni Zentr) Operationszentrum für das Ausland) geschaffen worden. Um sie gründlich tarnen zu können, wurde sie nach Barcelona verlegt, wo schon seit dem Jahre 1931 die Geheimsektion „K.R.D.“ eine unheilvolle Tätigkeit entwickelte und in der Ermordung Sotelos die Ursache zum Bürgerkrieg in Spanien schuf. Der Organisationsauftrag Tschchows wird mit Nr. 123 im Geheimregister des Markomindel aufgeführt. Die „S.O.Z.“ hat den Spezialauftrag, alle Führer gegnerischer Organisationen wegzuschaffen und durch eine Unterabteilung die Agenten der G.P.U. zu überwachen. Die „S.O.Z.“ erhält ihre Befehle direkt von Moskau und ist mit allen technischen Mitteln ausgerüstet. Der oberste Leiter ist Sawdan, ein Freund Tschchows. Seine persönlichen Vertrauten sind Burkoß und Jschukhin in Moskau und Kajan in Leningrad. Dasselbst ist ein eigenes Waffen- und Munitionslager der „S.O.Z.“, von welchem die nötigen Explosivstoffe auf besonderen Dampfzügen nach Barcelona gebracht werden. Die Befehle Sawdans werden durch fünf erprobte Tschekisten, welche von Kajan überwacht werden, in die einzelnen Organisationsstellen der „S.O.Z.“ gebracht. Die Geheimstelle in Barcelona ist im Gebäude der Metallarbeitergewerkschaft untergebracht. Im Hofe desselben befindet sich eine Garage, in welcher die Automobile für jede Unternehmung neu gespritzt und mit falschen Nummern versehen werden. Ebenso ist im Hause eine geheime Sendestelle, welche mit einem eigenen Geheimcode auf Welle 22.5 arbeitet. Unter der Tarnung als Wohnbaracke der 3. Internationalen Brigade befindet sich außerhalb der Stadt ein Hangar, in welchem vier russische Flugzeuge, Typ Y3, der „S.O.Z.“ zur Verfügung stehen. Die Piloten sind Russen unter der Leitung von Andreieff. Geländegängige Lieferwagen besorgen den Material- und Menschentransport. In der Nähe des Hangars ist ein geheimes Waffendepot angelegt, welches Maschinenpistolen, leichte Maschinengewehre und Munition umfaßt. Die Agenten werden nach einem technischen Ausbildungskurs in fliegende Kolonnen zusammengestellt, bestehend aus 7 bis 15 Mann unter Führung eines Tschekisten. Um in diese Spezialtruppe eingeführt zu werden, muß jedes Mitglied die Empfehlung von drei Mitgliedern des kommunistischen Parteizentralvorstandes vorweisen können. Vor jeder Abreise zu einem Unternehmen werden die Mitglieder der Kolonnen mit den Pässen des betreffenden Landes versehen, welche in der Fälscherzentrale der G.P.U. hergestellt werden. Ebenso erhalten sie entsprechende Denäsen. Die Kolonnen haben in den letzten Monaten besonders in Frankreich gearbeitet.

(Schluß folgt.)

(Aus dem Kampforgan der antibolschewistischen Weltbewegung „Contra-Komintern“.)

* Geboren wurden: Am 12. November ein Knabe Ernst Otto des Herrn Max Buchmayr, Maler, hier, Starhembergplatz 43, und der Frau Margarete geb. Stumtr. — Am 26. November ein Mädchen Brigitta Ingeborg des Herrn Friedrich Lungenjchmid, Hilfsarbeiter in Böhlerwerk 65, und der Frau Margarete geb. Kalistl.

* Das Konzert des Männergesangsvereines verschoben. Das für Samstag den 4. Dezember angelegte Konzert des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs wird auf unbestimmte Zeit verschoben.

* Männergesangsverein. Infolge Verschiebung des Konzertes finden vorläufig keine Proben statt. Die Jahreshauptversammlung wird auf Donnerstag, den 16. Dezember 1937, verlegt.

* Bundesrealschule und Städt. kaufmännische Wirtschaftsschule. Der regelmäßige Unterricht wird Montag den 6. Dezember wieder aufgenommen.

* Volks- und Hauptschule. In der Volks- und Hauptschule beginnt Montag den 6. ds. wieder der regelmäßige Unterricht.

* Einheitsverband der Kriegsoffer. Die toten Kriegsoffer wurden zu Allerheiligen in Dankbarkeit geehrt. Ihre noch lebenden Mütter, Witwen und Waisen leiden vielfach bittere Not. Bitte, gedenken Sie ihrer am Christfest und helfen Sie mit, ihnen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Dazu erlaubt sich die Geschäftsstelle des Einheitsverbandes der Kriegsoffer auch heuer wieder an bekannte Wohltäter Erlagscheine auszuwenden mit der Bitte, durch gütige Spenden die Christbescherung der Kriegermütter, -witwen und -waisen sowie der arbeitslosen und kinderreichen Invaliden zu ermöglichen. Spenden nimmt auch Herr Franz Moisi, Tabaktrafikan im Rathaus, entgegen.

* Weihnachten im Krankenhaus. Die Krankenhausleitung gestattet sich auch heuer, an die geehrte Bevölkerung mit der Bitte um Spenden für Weihnachten heranzutreten. Gleichzeitig erlaubt sie sich, darauf aufmerksam zu machen, daß die modernen Krankenhäuser bestrebt sein müssen, nach Möglichkeit neue therapeutische Apparate anzuschaffen, was aber durch die Einkünfte des Betriebes allein nicht immer möglich ist. Spenden hierfür werden ebenfalls erbeten.

* Das Fest der Freude naht... Wählen Sie schon jetzt Ihre Weihnachtsgeschenke im Kaufhaus „zum Stadtturm“ A. Pöschhader. Jedes Stück wird Ihnen geschenkmäßig verpackt und gerne reserviert. Kommen Sie unverbindlich zur Weihnachtsvorschau. 972

* Gremium Ampten der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich. Sperrstunden der Geschäfte: An Sonntagen 11 Uhr vormittags, an Werktagen 1/27 Uhr abends.

* Auszeichnungen. Der Firma Brüder Leimer in Waidhofen a. d. Ybbs wurde anlässlich der im September stattgefundenen Landesausstellung in Amstetten für Kunstschlosserarbeiten und Zangeisen je ein Staatsdiplom des Bundesministeriums für Handel und Gewerbe sowie die goldene Ausstellungsbedaille verliehen. — Dem hiesigen Büchsenmacher Herrn Valentin Rosenzopf, welcher erst im vorigen Jahr auf vielseitigen Wunsch von Zerlach nach Waidhofen übersiedelt ist, wurde bei der Landesausstellung in Amstetten für die unübertroffenen eigenen Erzeugnisse auf dem Gebiete der Jagdwaffen-technik das Staatsdiplom des Bundesministeriums für Handel und Gewerbe sowie die goldene Ausstellungsbedaille verliehen.

* Kameradschaftsverein ehem. Krieger. Wie bereits berichtet, findet der Kameradschaftsball am 15. Jänner 1938 im Hotel Kreul (Infuhr) statt. Die Musik besorgt die Kapelle des Inf. Reg. Nr. 6 (49). Es werden daher schon heute alle Mitgl. sowie alle Kameraden, welche im Bundesheer gedient haben, alle Freunde und Anhänger des Vereines herzlich eingeladen. — Die Mitglieder des Kameradschaftsvereines werden aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 5. Dezember von 9 bis 11 Uhr vormittags im Brauhause Tax die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge stattfindet. Die Herren Kameraden werden daher ersucht, pünktlich und zuverlässig erscheinen zu wollen.

* Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein ladet alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner zu dem am 9. Dezember um 8 Uhr abends im Großgasthof Hierhamer stattfindenden Nikolaabend herzlich ein. Der hl. Nikolaus bringt uns diesmal ein recht heiteres Programm mit. Unterhaltung für jung und alt! Außerdem ist jedem Besucher eine herzige Erinnerung zugedacht. Auf Massenbesuch sind wir vorbereitet. Säumige Besucher werden vom Krampus geholt!

* Weihnachtsverkauf im Modenhaus Seeböck aller Arten Stoffe, Seide, Wäsche, Vorhänge zu sehr billigen Preisen. Reize! 996

* B.Z.-Wert „Neues Leben“, Bezirksfachwerkerschaft Waidhofen a. d. Ybbs. — Österreichische Länderbühne. Die Aufführungen am 5. Dezember wurden verschoben!

* Heimadient. Die Heimadientausstellung wird aus technischen Gründen auf Anfang Mai nächsten Jahres verschoben.

* Große Arbeiterversammlung. Am Sonntag den 12. Dezember findet um Punkt 9 Uhr vormittags im Saale der Salesianer in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbischerstraße, eine große Arbeiterversammlung statt, bei der Staatssekretär Rott, Präsident Staud des Gewerkschaftsbundes und Landesartellobmann Josef Dengler über aktuelle Arbeiterprobleme sprechen werden. Die Arbeiterchaft des Ybbstaales wird hierzu eingeladen.

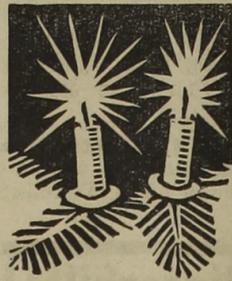
* Begräbnis. Samstag den 27. v. M. fand das Begräbnis des am 24. Nov. hier verstorbenen Hochw. Herrn Theodor Prieth, Pfarrer und Ehrenbürger von Kirnberg a. d. Mant, Bruder des hiesigen Apothekers Ph. M.

Mois Prieth, unter großer Beteiligung kirchlicher Kreise, der Bevölkerung und besonders vieler Pfarrangehöriger von Kirnberg a. d. Mant statt. Nach der ersten feierlichen Einsegnung durch Monj. Distelberger, St. Pölten, bewegte sich der Leichenzug durch die Obere Stadt zur Stadtpfarrkirche, woselbst sodann das hl. Requiem stattfand. Stadtpfarrer Monj. Dechant Pflügl hielt von der Kanzel dem Verewigten einen ehrenden Nachruf, in welchem er der vielen Verdienste gedachte, die sich der Verstorbene um seine Pfarrgemeinde erworben hatte. Nach der Einsegnung durch Weihbischof von Wien, Erz. Dr. Kamprath, erfolgte am städt. Friedhofe die Beisetzung. Im Leichenzuge sah man in großer Anzahl die Geistlichkeit. An ihrer Spitze Weihbischof Dr. Kamprath, als Vertreter des Bischofs von St. Pölten Monj. Kanzler Mich. Distelberger, Dechant Hofbauer, Loosdorf u. a. m. Weiters

gutter infolge einer Abwehrbewegung wieder über einen steilen Hang hinunter und erlitt weitere Verletzungen, denen er nunmehr erlegen ist.

* Klostertheater. Auf vielseitiges Verlangen wird das Weihnachtsspiel „Hänschen im Himmel“ am Feiertag den 8. Dezember um 3 Uhr nachmittags wiederholt, wozu recht herzlich eingeladen wird. Kartenausgabe im Kloster.

Dieses feine Spiel ist nun bereits einigemale mit großem Erfolge aufgeführt worden. Die 60 mitwirkenden Kinder leisten wirklich Schönes. Der Volkenschieber, Herr Franz Baumgartner, würzt das feine Spiel mit goldenem Humor. Jene, die selten ein Kinderspiel besuchen, berauben sich tatsächlich wahrhaft erhebender Stunden. Hier können sie kindlichen Frohsinn und echte, reine Kinderfreude schauen und ins Herz aufnehmen, hier dem naiven, ungezwungenen Spiel der herzigen Kleinen lauschen, denen Bühnenfieber und dergleichen ferne liegt. Hier leuchten unschuldsvolle Kinderaugen dem Publikum



WEIHNACHTSGESCHENKE

wie Bett- und Leinenwaren, Flanell- und Steppdecken, Frottierhandtücher, Herren- und Damenwäsche, Taschentücher, Tischgarnituren, Handschuhe, Westen, Strümpfe, Kleiderstoffe, Barchente usw. bei

KARL SCHÖNHACKER

Waidhofen A. D. Ybbs, Oberer Stadtplatz

beteiligten sich Bürgermeister Alois Lindenhöfer mit Magistratsdirektor Baron Dr. Mandorff, die Vertreter mehrerer Vereine und Körperschaften sowie Schulkinder mit den Lehrpersonen. Aus Kirnberg waren die Gemeindevorteiler mit ihrem Bürgermeister, die Vertreter der örtlichen Vereine und viele Schulkinder erschienen. Nach nochmaliger feierlicher Einsegnung durch Dechant Hofbauer, Loosdorf, nahmen zwei Schulkinder mit Gedichten von ihrem Pfarrer und Religionslehrer Abschied. Am offenen Grabe hielt Oberlehrer Pechardt von Kirnberg dem verstorbenen Pfarrherrn in bewegten Worten einen Nachruf, aus welchem zu ersehen war, wie allgemein beliebt und geachtet Pfarrer Prieth war und wie

entgegen und die kleinen Herzchen schlagen in seliger Weihnachtsstimmung, als wollten sie sagen: „Freuet euch mit uns, Christkind ist nahe! Lasset für einige Stündlein die Sorgen zu Haus. Wir wollen euer Herz wieder jung machen und euch hinführen zum lieben Christkind.“ Darum veräume niemand die Gelegenheit, sich noch für Mittwoch, 8. Dezember, eine Karte zu sichern. Wirklich Vorzügliches leistet das Salesianer-Hausorchester unter Leitung des tüchtigen Kapellmeisters Ernst v. Hartlieb. Ein Besucher.

* Fontino Sieh. 2 Tage! Dienstag, 7. Dezember, 1/45, 3/47, 9 Uhr, Mittwoch, 8. Dezember (Feiertag), 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Die Kreuzersonate“. Ein erstklassiger, sehr spannender Tonfilm der Ufa nach dem Roman von Leo Tolstoj, mit Vil Dagover, Peter Petersen, Albrecht Schoenhals, Hilde Körber u. a.

* Bratwürstl-Schmaus. Am Sonntag den 5. ds. findet im Gasthaus Strassler, Maßenberg, ein Bratwürstl-Schmaus statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Neue Modelle in Wintermänteln bei Schediwy.

* Heurigen-Abend. Mittwoch den 8. Dezember (Feiertag) findet im Gasthause des Herrn Georg Ködlinger, Untere Stadt, ein Heurigenabend mit Schrammelmusik statt. Beginn 4 Uhr nachmittags.

* 1. Waidhofner Kapellschützengesellschaft. Bei dem am 29. November stattgefundenen Kranz, das ebenfalls sehr gut besetzt war, erreichten Preise: Kreise, 1. Gruppe: 1. Valentin Rosenzopf, 48/2; 2. Franz Boucek, 47, 45; 3. Fritz Waas, 45 (46); 4. Franz Vattisch, 44 (45). 2. Gruppe: 1. Franz Rehak, 44, 43; 2. Ludwig Palmstorfer, 44 (45), 41; 3. Dr. Friedl, 41/2. Tiefschuß: 1. Karl Schönhacker, 65 1/2 L.; 2. Hans Graby, 73 L.; 3. Hubert Hoypas, 116 L. — Am 6. Dezember findet ein Krampus-schießen statt, bei welchem eine laufende Krampus-Turmscheibe zur Aufstellung gelangt. Auf dieser Scheibe sind für die besten Glückstreffer drei Sonderbeste vorgesehen.

* Briv. Feuerzähngesellschaft. Das am 30. November abgehaltene 2. Kranzler ereute sich wieder eines lebhafte Besuches und zeigte auch eine erfreuliche Zunahme an Jungschützen. Gerade die Jungen sind es, die heute noch immer abseits von Schützenvereinen stehen, in der Meinung, daß das Schießen viel Geld koste, während in Wirklichkeit die Kosten so niedrig sind, daß sich jeder junge Mensch an den Schießabenden beteiligen kann. Der Schützenverein wird immer danach trachten, jungen Leuten durch kostenlose Beistellung von Gewehren, durch Abgabe

Foto-Apparate

in jeder Preislage

Foto-Artikel

Drogerie und Fotohaus in reicher Auswahl
L. Schönheinz, Waidhofen a. Y.

schwer die verwaiste Pfarrgemeinde durch seinen Tod getroffen wurde. Mit Pfarrer Prieth ist ein Priester von hinnen gegangen, der sich ob seiner trefflichen Charaktereigenschaften überall größter Wertschätzung erfreute. Er hatte für jedermann ein gütiges Verstehen und sein freundliches, stets hilfsbereites Wesen schuf ihm eine große Zahl von Freunden, die seinen Heimgang zutiefst bedauern. R. I. P.
* Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus starb am 24. November Herr Josef Buchberger, Knecht in Neuhofen a. d. Ybbs, Nußdö 46, im 31. Lebensjahre.
* Wilderer tödlich verunglückt. Im hiesigen Spital starb am 27. v. M. der Besitzersohn Josef Pölz gutter aus Gam in Steiermark, der dem Wildern zum Opfer gefallen ist. Vor einigen Tagen wurde er von einem Jäger beim Wildern ertappt, flüchtete, stürzte über eine hohe Felswand und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Als die Rettungsabteilung ihn abholen wollte, kollerte Pölz

St. Ruprechts Weihnachtsendung.

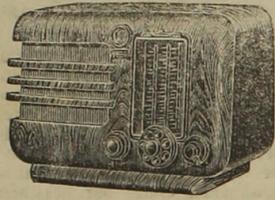
Die Weihnachtsglocken werden bald erklingen. Sankt Ruprecht, der treue Kinderfreund, hat in des Paradieses Kindergarten die Weihnachtsschöne mit den Englein wohl geübt und unzählige goldene Sternchen und silberne Kerzlein bereitgestellt. Nun schickt er sich noch eilig zu einem Besuch auf Erden an, um nachzusehen, ob alles festlich bereitet sei zum Empfang des Christkinds; denn dieses liebt die Erde blitzblank gedeckt und die Herzen der Menschen geöffnet für seine überreiche Liebe.

In einen Pelzmantel gehüllt, mit einem großen Korbe voll guter Wünsche und Trostworte auf dem Rücken schreitet er über die Erde und freut sich seines hehren Amtes. Der hohe Norden hat sich schon längst in leuchtendes Weiß gekleidet, aber in den südlicheren Zonen zeigt die Erde oft noch häßliche erdbräune Flecken, die sein Mißfallen erwecken. Zornig drohend ruft er den lässigen, härtefüßigen Winter herbei, der zum Marschgeträch seines rabenschwarz gekleideten Gefolges verlegen heranpumpt. Auf seines Gebieters begründeten Tadel hat der alte Sünder keine Entschuldigung, nur eine nichtige Ausrede auf die Launen der Frau Holle, die ihm gerne einen Schabernack spiele. Freund Ruprecht wirft einen recht zu Herzen dringenden Liebesblick der spröden Schönen zu und sie versteht sogleich des freundlichen Alten unausgesprochene Bitte. Mit ihren Mägen schüttelt sie sogleich gewaltig und emsig ihre Daunennetten und vom Himmel wirbeln die blendenden weißen Sternchen und decken weich und leicht die Blüten der Erde.

Dann schreitet St. Ruprecht befriedigt weiter über schneebedeckte Berge und Höhen, durch Täler, Wälder und Fluren bis zu den Wohnungen der Menschen. Die frierenden, hungernden Tiere sehen ihn gerne, denn sein Kommen verkündigt ihnen, obwohl noch aus weiter Ferne, wärmere, bessere Tage. In die Hütten der Dörfer, in die Häuser der Städte guckt er, sieht nach der Stimmung der Menschen und spricht seine stillen, reinen Wünsche, wo Leid und Kummer wohnen. In den Herzen der Kinder entfacht er das Licht der gabenverheißenden Weihnachtsfreuden. In den großen Städten schaut er wohl viel Glanz und Pracht, sieht aber noch viel mehr Elend und Not. In den trüben Augen, hohlen, blassen Wangen, elenden Gestalten liest er die Leidensgeschichte vieler Menschen und träufelt den Balsam mildernden Trostes, neu belebter Hoffnung und wiedererweckten Glaubens an eine bessere Zeit in ihre wunden Herzen. Er läßt sie im Geiste das Bild des Helden ahnend schauen, der sie befreien werde aus dem Fesseln der Not, wie einst der göttliche Menschensohn die Menschen aus den juchzenden Banden der entehrenden Sklaverei erlöste und sie zu den reineren Höhen edler Menschlichkeit hinaufführte.

Trostspendend und hoffnungsvoll schreiet der gütige Alte über die weite deutsche Erde und heiligt der Menschen Herzen, das schönste der Feste, das große Familienfest des deutschen Volkes, würdig zu feiern. Seiner dankeswürdigen Aufgabe ledig eilt er zurück in die himmlischen Höhen, die Engelschöre zu dirigieren und den Himmel zu illuminieren, wenn die Stunde schlägt, da das liebe Christkind segnend über die Erde schwebt. fg.

Praktische Weihnachtsgeschenke bei Krautschneider



Radio-Apparate
Nähmaschinen
„Pfaff“ und „Rast & Gasser“
Fahrräder
Schreibmaschinen
Wintersport-Geräte

Günstige Zahlungsbedingungen!
Maschinen-, Radio-, Sport- und Fahrrad-Haus

J. KRAUTSCHNEIDER

Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 16 (Unt. Stadt), Tel. 18

verbilligter Munition, durch Beratung und Schulung im Sinne der Österreichischen Sport- und Turnfront das Schießen zu ermöglichen. Ergebnisse des 2. Kranzls: Kreisische: 1. Lang (46, 44); 2. Kudrnka (45, 44). Tief-schische: 1. Hedina, 119 Teiler; 2. Frau Nagel, 131 Teiler. Jungschützen: 1. Weninger (44); 2. Fr. Kudrnka (41). — Dienstag den 7. Dezember findet ab 19.30 Uhr im Gasthause Nagel ein großes Krampus-schießen mit verschiedenen Scheibengattungen statt, bei dem einige Überraschungen geplant sind. Gäste sind hiezu herzlich willkommen!

* **Böhlerwerk.** (Neue Orgel.) Das Kirchenchor wurde von Herrn Zimmermeister Lehrling erweitert und von Herrn Tischlermeister Bene für die Aufstellung der neuen Orgel hergerichtet, welche von der bestrenommierten Orgelbauanstalt Karl Reiniß Erben in Steinach am Brenner in Tirol geliefert wird, und zwar so, daß schon ehestens mit der Aufstellung der neuen Orgel begonnen und schon am 19. Dezember um 2 Uhr nachmittags die Orgelweihe durch Hochw. Herrn Monsignore Dechant Johannes Pflügl aus Waidhofen a. d. Ybbs vorgenommen werden kann. An alle Mitglieder, Freunde und Gönner ergeht hiemit die höflichste Einladung zu dieser Feierlichkeit.

* **Böhlerwerk.** (Winterhilfe.) Am 7. Dezember findet hier die erste Winterhilfeausgabe statt. — (Weihnachtsfeier.) Die Weihnachtsfeier mit Weihnachtsmahl für unsere über 60 Jahre alten Arbeitslosen und Altersrentner (Männer und Frauen) findet heuer wie alljährlich im Kinoaal am 19. Dezember um 1/2 10 Uhr vormittags statt.

Christbaum-Behänge Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl und bester Qualität

Altrenommierte Konditorei und Café

J. ERB Waidhofen a. d. Ybbs Starhemberg-Platz 36

* **Böhlerwerk-Gesfll.** (Weihnachtspargel-schicht.) Die seit 8 Jahren im Gasthose Hans Wigner in Gesfll bestehende „Christbaum-Sparrunde“ hat heuer ihren vergnügten Auszahlungabend am Dienstag den 7. Dezember um 7 Uhr abends. Die Spareinlagen von 25 Mitgliedern, welche bei der Sparrunde der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eingelegt wurden, betragen S 1.250.—. Für frohe Stimmung und gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Gäste und Freunde sind herzlich eingeladen und herzlich willkommen.

* **Brudbach.** (Auszeichnung.) Dem hiesigen Schneidemeister Herrn Franz Marko wurde anlässlich der Landesausstellung in Amstetten für seine Arbeiten die

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs-Land. Sonntag den 5. Dezember um 1/2 3 Uhr nachmittags findet in der Turnhalle Rosenau am Sonntagberg eine große vaterländische Versammlung statt, zu der auch ein Landesredner aus Wien kommen wird. Alle Mitglieder, Frauen und Männer, werden eingeladen, zu dieser wichtigen Besprechung bestimmt zu erscheinen.

Mutterchuhwerk und Frauenschaft der B.Z., Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs-Land. Im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs-Land befinden sich außer der Bezirksstelle in Waidhofen (Bezirksreferentin Frau Sochor) noch 70 Ortsstellen des Mutterchuhwerkes und Frauenschaft der B.Z., in welchen die Mütter und Frauen des genannten Bezirkes in allen Angelegenheiten ihrer Familien, Kinder usw. Auskünfte, Weisungen und Beratungen erhalten können. Ortsstellen und Referentinnen: Sonntagberg: Frau Marie Barthofer, Bürgermeisterin; Frau Leopoldine Stummer, Oberlehrer; Frau Johanna Lep, Oberlehrer; Frau Johanna a. S.; Frau Therese Wös, Fachlehrer; Gleich: Frau Katharina Wimmer, Fabrikarbeiterin; Windberg: Frau Berta Eder, Film; Frau Amann, Doktorin; Ybbitz: Frau Magdalena Kupper, Bürgermeisterin; Frau Rosa Fahrngruber, Obfrau der K.F.D.; Frau Maria Menzl, Försterin; Frau Herta Marat, Zahnärztin; Haselgraben: Frau Jägilie Tazzeiter, Bundeswirtschaftsrats; Maisberg: Frau S. Rieß, Fabrikant; Proling: Frau Maria Teufel, Bäuerin am Teichhubel. (Fortf. folgt.)

goldene Ausstellungsmedaille und das Diplom der Landesregierung verliehen.

* **Brudbach.** (Preis Schnapsen.) Die freiw. Werkfeuerwehr in Brudbach veranstaltete am Sonntag den 28. November im Gasthose Morawek in Brudbach ein Preis Schnapsen, welches außerordentlich gut besucht war und einen sehr gemütlichen Verlauf nahm. Aus dem harten Kampfe um die schönen Beste gingen folgende Sieger hervor: 1. Preis Otto Handlhofer in Brudbach, 2. Preis Franz Wigner in Gleibitz, 3. Preis Franz Fehring in Adersdorf, 4. Preis Julius Dietl in Böhlerwerk, 5. Preis Fritz Pannhauer in Rosenau, 6. Preis Franz Raibl in Brudbach, 7. Preis Alois Hinterleitner in Dismühle, 8. Preis Ferdinand Jobst in Böhlerwerk.

* **Rosenau a. S.** (Auszeichnung.) Der Ziegelei Josef Wedl in Rosenau a. S. wurde anlässlich der im September stattgefundenen Landesausstellung in Amstetten für die Ausstellung hervorragender Erzeugnisse das Diplom der n.ö. Landesregierung und die goldene Medaille verliehen.

* **Hilm-Kematen.** (Todesfall.) Im Krankenhause zu Waidhofen a. d. Ybbs ist am 1. ds. die Bahnbeamtensgattin Frau Franziska Leitner im 58. Lebensjahre verschieden. R. I. P.

* **Ybbitz.** Das Konzert des hiesigen Gesangsvereines muß infolge sanitätsbehördlicher Anordnung bis auf weiteres verschoben werden und findet daher am 8. Dezember nicht statt.

Gebt für die Winterhilfe!

Göttling a. d. Ybbs. (Titelverleihung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 20. November dem Wirtschaftsbefizler Ludwig Fahrnberger, Bürgermeister in Göttling a. d. Ybbs, den Titel eines Skonomierates mit Nachsicht der Tage verliehen.

Amstetten und Umgebung.

— **Winterhilfe der Bundesregierung.** — **Bezirkskomitee Amstetten.** Am 30. November fand beim Bezirksfürsorgeamt Amstetten die Konstituierung des Bezirkswinterhilfekomitees für den Gerichtsbezirk Amstetten statt. An der Spitze dieses Bezirkskomitees steht gemäß den organisatorischen Bestimmungen über das Winterhilfswerk der Herr Bezirkshauptmann. Mit der Stellvertretung im Vorstände dieses Komitees ist der Obmann des Bezirksfürsorgeamtes Amstetten, Herr Wilhelm Rapp, Bezirksamtssekretär i. R., betraut und wurden von letzterem in dieser Eigenschaft die nachfolgend angeführten Persönlichkeiten, Hochw. Herr Geistl. Rat Laurenz Dorrer, Stadtpfarrer in Amstetten, Herr Michael Bachinger, Landtagsabgeordneter und Bezirksführer der B.Z. Amstetten, Herr Hans Höllner, Bürgermeister der Stadt Amstetten, Herr Otto Hausmann, Mitglied des Bezirksfürsorgeamtes Amstetten, Frau Elise Cisek als Bezirksreferentin des Mutterchuhwerkes der B.Z. Amstetten, Herr Rudolf Oberleitner als Bezirksreferent der Sozialen Arbeitsgemeinschaft der B.Z. (S.A.G.) Amstetten und schließlich Herr Alois Teufel als Vertreter der Arbeitnehmerchaft im Gewerkschaftsbund in der B.Z. Amstetten als Mitglieder in das Bezirkswinterhilfekomitee Amstetten berufen. Mit der Geschäftsführung für die Winterhilfe im Gerichtsbezirk Amstetten ist der Amtsleiter des Bezirksfürsorgeamtes Amstetten gemäß den organisatorischen Bestimmungen über das Winterhilfswerk betraut.

— **Bezirksbauernkammer Amstetten.** — **Ausstellungspreisverteilung.** Für die Abteilung Land- und Forstwirtschaft der n.ö. Landesausstellung in Amstetten findet am Samstag den 11. ds. um 1/2 10 Uhr vormittags die feierliche Preisverteilung statt. Ort: Ginneraal. Tagesordnung: Begrüßung, Bericht, Preisverteilung und Vorführung des Amstettner Ausstellungsfilms.

— **Gastspiel der österr. Länderbühne.** Samstag, 4. Dezember, 8 Uhr: „Runder Tisch“, Kriminalkomödie von Walter Leonhard. Preise von 50 g bis 3 S. 5 Uhr: „Maria Stuart“, Trauerspiel von Friedrich von Schiller. 2.30 Uhr: „Das tapfere Schneiderlein“, ein Märchen von Albin Bauer. Preise der beiden Jugendvorstellungen stark ermäßigt. Kartenvorverkauf in der Tabaktrafik Fritz Hauer.

— **Stiftung in Oberland.** Da die Schneeverhältnisse auf der Forsteralp bereits gut sind, findet am Sonntag den 5. Dezember eine Fahrt nach Oberland statt. Abfahrt mit Autobus um 1/2 11 Uhr vormittags vom Hauptplatz. Fahrpreis bei voller Besetzung S 2.50, ansonsten S 3.—. Da die Abfahrt erst um 1/2 11 Uhr vormittags stattfindet, haben auch die Handelsangestellten die Möglichkeit, sich an der Fahrt zu beteiligen. Anmeldungen sind bis längstens Freitag, abends 8 bis 10 Uhr, an den Kursleiter Hans Feiler oder an Herrn Franz Hoffmann (Fa. Ploberger) zu richten.

— **Stellung der im Jahre 1917 geborenen österr. Bundesbürger im Frühjahr 1938.** Als Vorbereitung der Stellung 1938 wird zur Kenntnis gebracht, daß die Abschriften der Jahrgangsregister und der dazugehörigen Stammbücher der im Jahre 1917 geborenen Österreicher in der Zeit vom 3. bis 10. Dezember 1937 im städt. Meldeamt während der Amtsstunden zur Einsicht auflegen. Die Stellungspflichtigen werden aufgefordert, in der angegebenen Zeit in die Stammbücherabschriften Einsicht zu nehmen und

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

eventuelle Mängel der Einwohnermeldestelle bekanntzugeben. Nähere Einzelheiten sind aus der an der Amtstafel der Stadtgemeinde Amstetten angehängten Rundmachung ersichtlich.

— **Großkampf im Bogen.** Für Sonntag den 5. Dezember wurde die Mannschaft des Favoritner Bogenschießklubs nach Amstetten verpflichtet, der in seinen Reihen einige ausgezeichnete Bogen hat. Folgende Paare treten sich gegenüber: Leichtgewicht: Krottendorfer (Meister von Oberösterreich und Salzburg 1937), Amstetten — Mathä (Österr. Staatsmeister), Wien; Hinterdorfer (Amstetten) — Pfister (Wien). Weltgewicht: Freisleben (Amstetten) — Lehar (Wien); Hinterberger (Amstetten) — Rus (Wien). Mittelgewicht: Großsteiner (Amstetten) — Miksch (Wien); Holzer (Amstetten) — Zwaßl (Wien). Halbschwergewicht: Brudner (Amstetten) — Böhm (Wien).

— **Verkehrsunfall.** Am 23. November vormittags stieß der Motorradfahrer Leopold Rosenmaier aus Ettenberg, Gem. Waldhausen, als er in der Ybbsstraße einem Lastkraftwagen vorfahren wollte, an diesen an, wobei er an der rechten Stirnseite und am linken Fuß leicht verletzt wurde. Er konnte nach erster Hilfeleistung seine Fahrt wieder fortsetzen.

— **Fahrraddiebstähle.** Am 16. November wurde dem Versicherungsbeamten Adalbert Wohlfahrt, Waidhofenerstraße Nr. 37 wohnhaft, ein Herrenfahrrad, das er vor dem Geschäft des Uhrmachers Viktor Greimel in der Kirchenstraße stehen hatte und auf dem sich eine Aktentasche mit verschiedenen Versicherungspolice befand, gestohlen. Das Rad ist Marke „Dafilla“, Nr. 92.749, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen Streifen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit grünen Zellulosegriffen, neue Bereifung, Dynamolichtanlage und ist 170 S wert. — Am 26. November wurde dem in der Waidhofenerstraße Nr. 13 wohnhaften Hilfsarbeiter Alfons Rumer ebenfalls ein Herrenfahrrad gestohlen, das kurze Zeit vor dem Hause Graben Nr. 38 stand. Auch auf diesem Rad befand sich eine braune Aktentasche. Das Rad ist Marke „Fulgur“, Nr. 104.791, ist schwarz lackiert, hat normale Lenkstange und durchbrochene Antriebscheibe. Rumer erleidet durch den Diebstahl einen Schaden von 190 S. Die Täter sind in beiden Fällen unbekannt. Vor Ankauf der Räder wird gewarnt.

— **Diebstahl von Fahrradlampen.** In der letzten Zeit häufen sich die Fälle, daß von Fahrrädern die Lampen gestohlen werden. So wurde am 18. November dem Tischlerlehrling Friedrich Lettner aus Wallsee eine Karbidlampe Marke „Henkel“ aus dem Fahrräderaufbewahrungsraum der hiesigen Gewerbeschule entwendet. Am 21. November wurden gleich drei solche Lampen gestohlen, und zwar dem Postbeamten Johann Weidinger aus Blindenmarkt aus dem Gasthause Schillhuber und dem Bundesbahnbediensteten Josef Heindl aus Preinsbach und dem Franz Swatschina aus Amstetten je eine Lampe aus dem Gasthause Pilz in Allersdorf. Die Täter sind unbekannt und wurde deren Ausforschung eingeleitet.

— **Amstettner Tonfilm.** Von Freitag den 3. bis einschließlich Montag den 6. Dezember: Hansi Knoted, Paul Richter und Gustl Start-Gitettenbauer in „Das Schweigen im Walde“. Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. Dezember: „Burgtheater“. Von Freitag den 10. bis Montag den 13. Dezember: Paul Hörbiger in seiner besten Rolle „Kinderarzt Doktor Engel“.

— **„Neuer Wille, neue Wege“** nennt sich ein neuer Tonfilm, der im Verleih der „Germania“-Film-A.G. herausgekommen ist und das Aufbauwerk des neuen Deutschlands schildert. Dieser Film ist im Deutschen Reich hergestellt worden unter Genehmigung der Behörden und zeigt das neue Deutschland in Bild und Ton so, wie es selbst durch seine Führung dargestellt sein will. Dieser Film läuft als Veranstaltung des Volksbildungsvereines am Dienstag den 7. Dezember um 5 und 8 Uhr abends im Tonkino Baumann in Amstetten. Der Veranstalter richtet an das Publikum das freundliche Ersuchen, keinerlei Beifalls- oder Mißfallensäußerungen im Kino zu machen, die als politische Geste aufgefaßt werden könnten. Wenn wir im Film sämtliche Länder der Erde beisehen, ohne deswegen in die inneren Verhältnisse dieser Staaten einzumengen, so muß dies auch Deutschland gegenüber gelten.

— **Schützenverein.** Zu einem fidelen Krampuschießen fanden sich am Dienstag den 30. November die Schützenbrüder in ihrem Vereinsheim zusammen und bei gehobener Stimmung wurde dem Schießen mit allem Eifer gehuldigt. Am Schluß des Schießens wirkte ein ganz greulicher Krampus pflichtgemäß die übermütige Gesellschaft gehörig durcheinander, zeigte sich dann aber auch von seiner besseren Seite, indem er die anwesenden Damen durch Überreichung von Päckchen mit Süßigkeiten für den ausgestandenen Schreden entschädigte. Nachstehend die Ergebnisse des Schießens: Tiefshuß: 1. Franz Sattler, 27 Tei-

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Für den Schlachtschweinetransport nach St. Marx am Montag den 6. Dezember werden bis Sonntag mittags durch die Bauernkammer und Herrn Hinterberger in Wallmersdorf noch Anmeldungen entgegengenommen.

Schweinemastaktion. Wir erinnern an die Ankündigung in der letzten Folge dieses Blattes, daß sich Interessenten für verbilligtes Schweinemastfutter an den nächsten Dienstagen vormittags in der Bauernkammer melden wollen.

Futterbauaktion. Wie alljährlich führt auch heuer die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer wieder eine Futterbauaktion durch, die in der Vermittlung von sachmännisch zusammengestellten und einwandfreien Samenmischungen zur Anlegung von Grünfuttermästen besteht. Landwirte, die im kommenden Frühjahr eine Dauerweide, Dauerweide, Wechsellweide oder ein Kleegras anlegen wollen, mögen daher ihren Bedarf rechtzeitig beim Lagerhaus (Filiale) oder bei der Kammer bestellen. Die auf den Plakaten angegebenen Preise gelten nur bis 31. Dezember, ab 1. Jänner 1938 tritt eine Erhöhung ein.

Mirbodner Kinderjugendgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Es besteht derzeit Nachfrage nach hochträglichen, in Form und Leistung entsprechenden Kühen. Anmeldungen werden am Sonntag den 5. Dezember zwischen 10 und 11 Uhr vormittags und Dienstag den 7. Dezember bis 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der Bauernkammer entgegengenommen.

1937.
betanntzu-
den Amts-
den Runds-
n 5. De-
Bogklubs
jen einige
n sich ge-
von Ober-
Mathä
Amitteten)
(Amittet-
- Rus
- Mithäl
) Halb-
Wien).
tags stieß
is Eitten-
e einem
wobei er
verlegt
n verlegt
n Fahrt
urde dem
Waidhof-
is er vor
der Rir-
tentische
len. Das
en Rah-
gebogene
vereifung,
26. No-
3 wohn-
in Her-
e Gra-
sch eine
r", Ar-
nge und
arch den
in bei-
wid ge-
ten Zeit
pen ge-
n Tisch-
Ratbid-
bewach-
t. Am
stohlen,
er aus
nd dem
insbach
je eine
Täter
geleitet.
is ein-
Paul
, Das
d Don-
Von
al Hör-
ektor
onfilm,
kommen
Dieser
enehm-
n Bild
ist sein
lungs-
abends
richtig
tefall-
s pol-
n sämt-
inner-
n es auch
janden
ihrem
wurde
ih des
näh die
h dann
jenden
en für
ie Er-
7 Lei-
l. 2).
Mon-
ch die
ei noch
ing in
ir ver-
n vor-
ie n.ä.
ration
gestell-
a von
enden
er ein
recht-
er be-
n nur
g ein.
Waid-
sträd-
elbun-
nd 11
Uhr
gegen

ler; 2. Jungschütze Ernst Birschl, 43 Teiler; 3. Franz Vachinger, 56 Teiler; 4. Josef Friedrich, 83 Teiler. Kreise: 1. Josef Reisinger, 47; 2. Karl Freisleben, 46; 3. Anton Rohrhofer, 45; 4. Franz Krenn, 44, 43; 5. Anton Pircher, 44, 42; 6. Josef Friedrich, 43, 41; 7. Franz Vachinger, 43, 40; 8. Franz Sattleder, 42; Gastschütze A. Brüdnner, 31. Kreisleistungen der Jungschützen: 1. Ernst Birschl, 46, 45; 2. Adalbert Bauer, 41; 3. Franz Kraus, 37, 35; 4. Hans Neßl, 37, 34. Gewinner der Krampusschieße: Franz Sattleder. Nächstes Schießen am Dienstag den 7. Dezember.

Umerfeld. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Umerfeld findet am Sonntag den 5. Dezember um 9 Uhr in der Schule statt.

Von der Donau.

Neustadt a. d. Donau. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem hiesigen Postenkommandanten, Gendarmeriebezirksinspektor Franz Birjak, die österreichische Goldene Verdienstmedaille verliehen. Unseren herzlichsten Glückwunsch zur Auszeichnung!

Ybbs. (Gestorben.) Am 24. November ist hier Glasermeister und Landesjuniormeister Herr Josef Unger im Alter von 50 Jahren verschieden. Das feierliche Begräbnis des Verstorbenen, der seit dem Jahre 1911 als Geschäftsmann hier ansässig gewesen war, hat unter großer Teilnahme am 26. November am hiesigen Friedhofe stattgefunden.

Mell. (Liedertafel.) Der Melker Singverein veranstaltete Samstag den 20. November in seinem ausprächtigsten erneuerten Singvereinsaal die diesjährige Herbstliedertafel, die bei gutem Besuche einen schönen Verlauf nahm. Für die Männer- und gemischten Chöre ernannten die Sänger mit Chormeister Fritz Jockl (am Klavier Frau Hilde Lachner), für die musikalischen Darbietungen Chormeister Rudolf Kremer mit seinem Vereinsorchester herzlichem und reichem Beifall.

Radio-Programm

vom Montag den 6. bis Sonntag den 12. Dezember 1937.

Montag, 6. Dezember: 10.10: Schulfunk. 15.40: Stunde der Frau. 18.00: Burgenlandfunk. Burgenländische Volkslieder und Volksmusik. 18.25: Englisch für Anfänger. 19.10: Zum Tage. 19.25: Konzert der Wiener Philharmoniker. 20.40: Volksweisen. 21.05: Heitere Kurzgeschichten. 21.25: Lieder aus Hawaii. 21.40: Violoncelloorträge. 22.20: Die Wälderrede. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Dienstag, 7. Dezember: 11.25: Italienisch. 15.15: Kinderstunde. 17.00: Bastelstunde. 18.10: Französisch. 18.30: Jugendliebe, die kriminell werden. Die Missethäter. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 19.40: Ungarn — Österreich. Eine Ringelung. 20.40: Unser Preisauschreiben. „Gut Dumond greift ein“, eine neue Hörspielfolge von Fr. Borges. 1. „Achtung, Aufnahme los!“ 2. „Zwischenfall in der Oper“. 21.55: Kurzgeschichten. 22.20: Tanzmusik.

Mittwoch, 8. Dezember (Mariä Empfängnis): 8.25: Frühkonzert. 10.00: Geistliche Stunde. 12.55—14.20: Wunschkonzert (zugunsten der Winterhilfe). 16.00: Franz Schubert: Quartett für Flöte, Gitarre, Viola und Violoncello. 18.35: Militärmusik. 19.35: Joseph Haydn: „Die Schöpfung“. Anschließend (etwa 21.45): Tanzmusik.

Donnerstag, 9. Dezember: 15.10: Kinderstunde. Unser Weihnachtspreisauschreiben. Märchen der Heimat. 15.45: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. 18.05: Die Bundestheaterwoche. 18.15: Wir senden für die Jugend (mit Preisauschreiben). 19.10: Schneberichte aus Österreich. 19.25: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Lied und Musik aus dem Salzammergut. 20.25: Lustiges aus Ungarn. 21.00: Abendkonzert. 22.30: Tanzmusik.

Freitag, 10. Dezember: 10.10: Schulfunk. 10.50: Stunde der Frau. 16.50: Werkstunde für Kinder. 17.10: Tierstunde und Kriminalität. 18.00: Sport der Woche. 18.10: Reisen in Österreich. 18.25: Schönes, reines Deutsch. 18.45: Stunde der Post. 19.10: Zum Tage. 19.25: Rings um Wien. 20.00: Die moderne Ballade. 20.05: „Der Geizige“, Lustspiel von Moliere. 22.30: Wunschkonzert (zugunsten der Winterhilfe).

Samstag, 11. Dezember: 10.50: Stunde der Frau. 16.05: Italienisch. 18.00: Wir lernen Volkslieder. 18.15: Wir lernen Hausmusik. 18.30: Das Fest der Madonna della Salute. Kleine Bilder aus Venedig und Chioggia. 19.30: Wiener Lieblinge und Militärmusik. 20.30: „Hofball in Schönbrunn“, Operette von August Pepöck. 23.00—23.30: Tanzmusik.

Sonntag, 12. Dezember: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. 15.15: Von neuen Büchern. 15.40: Ludwig van Beethoven: Streichquartett Es-Moll, Op. 131. 16.45: Ländliche Musik. 17.15: Kurzweil. Mit Preisauschreiben. 17.35: Hans Carossa. Aus eigenen Werken. 18.00: Zwei Herzen und ein Sinn. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 20.00: Im Rhythmus der Zeiten. Funtpotpourri von Viktor Hrubý. 22.30: Tanzmusik.

Wochenchau

In Honduras ist ein Gesetz erlassen worden, das allen männlichen Personen unter 25 Jahren in öffentlichen Lokalen den Alkoholgenuß verbietet. Bei Zuwiderhandlung

gen sind Strafen zu zahlen. Die Begründung dieses seltsamen Gesetzes ist noch seltsamer. Angeblich neigen Unverheiratete unter dem Einfluß von Alkohol besonders leicht zu Erzeßten.

Erhebliches Aufsehen hat in Neuyork der Fall des kleinen Billy Swanson erregt. Billy ist seit seiner Geburt fast ebenholzschwarz am ganzen Körper, während seine Eltern bisher als Weiße gegolten haben. Als man aber das Phänomen untersuchte, wies weiße Eltern ein schwarzes Kind haben, stellte sich heraus, daß unter den acht Urgroßeltern des Vaters und der Mutter je ein Neger war. Die dritte Generation war völlig weiß, ebenso die vierte. Und erst in der fünften ist das Negerblut wieder zum Vorschein gekommen.



Gerie „Mittelbühne Seligenhofen“

„Ja, wenn beim Kathreiner nur das Kochen nicht so umständlich wär! Ich hab' halt so wenig Zeit!“

Wieso? Ist denn das umständlich: Mahlen, kalt zustellen und 3 Minuten kochen lassen? Der Kathreiner wird nämlich nicht aufgegossen wie Bohnenkaffee, den Kathreiner läßt man kochen, einfach kochen! Dann bekommt er seine schöne goldbraune Farbe und sein feines Aroma. Das ist doch nicht umständlich, das ist doch wirklich einfach! Wie viel, viel mehr Arbeit machen denn die Mehlspeisen zum Beispiel.

Im Kathreiner-Werk muß 14 Tage gearbeitet werden, bis aus der Gerste Kathreiner, der gute Kneipp Malzkaffee, geworden ist. Soll da die Hausfrau nicht 3 Minuten fürs Kochen aufwenden können?

Schade um jede Schale Kathreiner, die nicht richtig gekecht wird.

In der Nähe von London ist der englische Zigeunerkönig William Jones, genannt „King Jones“, im Alter von 96 Jahren gestorben. Jones war eine originelle Figur im Londoner Straßenleben. Er trug stets nach der Art Gladstones einen Badenbart, weiters konnte man ihn nur mit einem Viktoria-Zylinder sehen. „King Jones“ war zweimal verheiratet und hatte achtzehn Kinder.

In Wien erlangte die Mittelschullehrerin Dora Herrmann das Doktorat an der evangelisch-theologischen Fakultät. Sie ist der erste weibliche Doktor der Theologie in Wien und mutmaßlich auch im ganzen deutschen Sprachgebiet.

In Hamburg ist Professor Ahlhorn, der deutsche Altmeister der Aerodynamik und geistige Urheber des seinerzeit weltbekanntesten Strichföhrigen Flugzeuges „Taube“, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Dem im Jahre 1922 in Wien verstorbenen Komponisten weltbekanntester Walzermelodien Carl Michael Zieher soll in Wien im nächsten Jahre ein Denkmal errichtet werden.

Durch das Wiener Schwurgericht wurden wegen gemeinen Mordes an Leopold Kauerer Rosa Hajel und Karl Dufel zum Tode durch den Strang verurteilt.

Zum Propst des Stiftes Klosterneuburg wurde der Pfarrer von St. Jakob in Floridsdorf, Alipius Linda, gewählt.

Der in Sarajewo als reichster Mann bekannte Mohammed Sahinganic hat Selbstmord verübt. Wie sich nun herausstellt, hatte er, der allgemein als Kröjus angesehen wurde, sein ganzes Vermögen verloren und stand vor dem Elend. Der ehemals reiche Mann erlöschte sich mit einer goldenen Revolverkugel.

In Wien wird eine allmähliche Steigerung des Pferde-fuhrwertes in den letzten zwei Jahren beobachtet. Verschie-

dene Großbetriebe, wie Molkereien, Brotfabriken und andere Lebensmittelbetriebe sind zum Pferdefuhrwerk zurückgekehrt, da dasselbe billiger kommt als das Auto.

In Rowno in Litauen wurde bei der Sektion einer Frauenleiche ein ungewöhnliches Gehirngewicht von zwei Kilogramm festgestellt. Das Durchschnittsgewicht bei europäischen Frauen ist 1250 Gramm. Ein derartig hohes Gewicht ist bei einer Frau in der ganzen Welt noch nicht gefunden worden. Das höchste Gewicht wurde bei dem russischen Schriftsteller Turgeniew mit 2022 Gramm ermittelt.

In Johannesburg in Südafrika wurde kürzlich die Leiche eines gewissen Kenneth Kemp in einem Schuppen gefunden, wo er anscheinend in tiefstem Elend gestorben war. Die Untersuchung ergab aber, daß er sehr vermögand war. Er pflegte nach Erzählungen seiner Umgebung auf einer Matratze zu schlafen, die mit Banknoten gefüllt war. Aus den vorgefundenen Papieren ging hervor, daß der Sonderling im Jahre 1918 Mitglied des britischen Kabinets war.

Die Weltmeisterin im Eislaufen Sonja Henie hat bei der Versicherungsgesellschaft Lloyd ihre Beine versichern lassen. Henie bekommt für den Fall, daß sie durch Beschädigung der Beine am Eislaufen verhindert werden sollte, wöchentlich etwa 30.000 österreichische Schilling für die Dauer eines Jahres.

Prinz Bernhard der Niederlande hat einen schweren Autounfall erlitten. Er fuhr mit seinem Wagen, den er selbst steuerte, gegen einen Lastkraftwagen. Der Prinz wurde durch die Windschutzscheibe gequetscht. Mit einer tiefen Kopfwunde und einer leichten Gehirnerschütterung wurde er in das Bürgerkrankenhaus in Amsterdam eingeliefert. Lebensgefahr besteht für den Prinzen nicht.

Fürst Starhemberg, dessen Ehe für ungültig erklärt wurde, hat sich mit der Burgschauspielerin Nora Gregor vermählt.

General Ludendorff ist plötzlich außerordentlich schwer erkrankt.

In Tirol wurde die Einführung einer Fahrradsteuer abgelehnt.

In Waizentirchen, O.Ö., wurde das Grab der vor einigen Tagen verstorbenen 38jährigen Bäuerin Aloisia Doppelmayr unbefugt auf rätselhafter Weise geöffnet. Der Täter hat nachts das Erdreich ausgehauert, den Sargdeckel abgenommen, diesen dann aber wieder auf den Sarg gelegt. Die Leiche blieb vollkommen unberührt. Ungeklärt ist das Motiv der Tat. Ein Diebstahl kann nicht in Frage kommen, wohl aber neigt man zu der Ansicht, daß das Grab von einem Angehörigen der Verstorbenen geöffnet wurde, der die Tote noch einmal sehen wollte. Vielleicht glaubte dieser, daß die Doppelmayr scheintot sei.

Die bekannte Negertänzerin Josephine Baker hat sich mit dem Großhändler und Flieger Jean Lion in Beauvais vermählt.

In Furtersdorf wurde wegen mehrfacher verübter Einbrüche der 50jährige frühere Handelsangestellte Eugen Jutzenta verhaftet. Der Mann, der aus einer angesehenen Familie stammt, hat das Gymnasium absolviert und auch maturiert. Nach dem Kriege wurde er als technischer Beamter einer Lokomotivfabrik abgebaut und fand keine Beschäftigung mehr. Einmal lief er, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, in Wien im Schwimmbad in die Innere Stadt. Dann wurde er Einbrecher. Seine Spezialität sind Einbrüche in Wochenendhäuser und Villen. Er ist achtmal abgestraft.

Im Vandhaus der verstorbenen Filmschauspielerin Renate Müller in Berlin-Dahlem wird demnächst der kostbare Nachlaß versteigert werden. Es haben sich bereits zahlreiche Kauflustige und Neugierige in dem Heim der jungen Künstlerin eingefunden.

Die Goldausbeutung auf dem Radhausberg bei Gasten soll in Kürze durch eine englische Gruppe aufgenommen werden.

Humor.

„Ihr Mann ist in letzter Zeit recht stark geworden!“ — „Leider! Er wiegt jetzt 285 Pfund, aber abends geht er noch immer aus, um sich die nötige Bettchwere zu holen.“

„n Kostüm mußt du haben, n Hut mußt du haben, n Paar Stiefel mußt du haben. Wie ich das alles bezahlen soll, ist mir schleierhaft.“ — „Richtig, n Schleier mußt ich auch haben!“

„Herr Ober, hier ist ja eine Nadel in der Suppe! Was soll das?“ — „Mein Herr, das ist wohl ein Druckfehler! Es sollte eine Nudel sein!“

„Wie ist so etwas möglich“, fragte jemand die kleine Etzeleng Adolf Menzel, „daß Sie sich so gern mit dieser schönen jungen Dame unterhalten, die nur immer Unsinn plappert und kein ernsthaftes Wort über die Lippen bringt.“ — „Ich weiß, wen Sie meinen“, lächelte Menzel. „Allerdings unterhalte ich mich mit dieser Dame sehr gern, denn ich höre sie nicht, aber ich sehe sie wieder.“

Schriftl. Anfragen an die Bern. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle
Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs

Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Das Geschäft für

Südfrüchte BERNAUER

Rosinen, Weinbeer, Zibeben, Pflaumen, Pignoli, Datteln, Zitronat, Aranzini, Aprikosen, Nüsse, Haselnüsse, Nusskerne, Mandeln

Wirtschaft, 703
Haus oder Geschäft
 verkauft, tauscht oder kauft man durch den fast 60 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten
Allgem. Verkehrs-Anzeiger
 Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Gutes Schuhwerk schon die Gesundheit!
 Zögern Sie nicht, kaufen Sie beim Fachmann Ihre **Hausschuhe Strapazschuhe Skischuhe Schneeschuhe** (Marke „Tretorn“ und „Wimpassing“), im
Schuhhaus Hrabý
 Eigene Reparaturwerkstätte · Gegen geringe Anzahlung reservieren wir gern Schuhe als Festgeschenk!

Warnung!

Mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes kann allorts ein verstärktes Auftreten von unbefugten

Hausierern und Agenten

auf dem flachen Lande und in geschlossenen Orten beobachtet werden. Vorwiegend sind es Anzug- und Kleiderstoffe, Leib-, Tisch- und Bettwäsche und sonstige Textilwaren, welche in ganzen Autoladungen von Ort zu Ort geführt werden, um diese und die angrenzende Umgebung zu „bearbeiten“.

Bei diesem unbefugten Hausierhandel vereinigen sich meist drei bis vier „Stoffnepper“ zu einem Konsortium, das die billigste Ware bei Schiefern zusammenkauft. Stoffe mit Webfehlern, die kein Kaufmann einem Fabrikanten abnehmen würde, oder Waren, die schon längst aus der Mode gekommen oder aus anderen Gründen nicht mehr anbringlich sind, werden mit lügenhaftem aufdringlichem Geschwätz über die angebliche Ursache der Billigkeit veräußert. Wenn man bedenkt, daß das Herumtreiben ganz bedeutende Speisen verursacht und daß schließlich diese Stoffnepper auch einen Gewinn erzielen wollen, so kann man sich vorstellen, welcher Schand der Bevölkerung da angehängt wird!

Eine besondere Spezialität sind die **Wäscheagenten**, die Wäsche nach Maß auf Ratenzahlungen verkaufen. Hier verlockt die Käufer meist nicht so sehr die Billigkeit als die bequeme Abstattung des Kaufpreises in kleinen Raten. Wenn aber die bestellte Ware beim Käufer eintrifft, muß er zu seinem großen Ärger oft sehen, daß die Wäsche gar nicht paßt, denn sie wurde gar nicht nach Maß angefertigt, sondern vom Lager genommen. Vielfach ist die Qualität der gelieferten Ware minderwertig und entspricht in keiner Weise dem vom Agenten vorgezeigten Muster, oder es wird viel mehr geliefert als man bestellt hat, weil der Agent listigerweise den Bestellschein geändert hat. Dann beginnen die Reklamationen der verzweifelten Käufer, die aber in der Regel ohne Erfolg sind. Das Ende ist, daß der Käufer die Ware doch übernehmen und bezahlen muß und daß er unbarbarisch geklagt wird, wenn er die vereinbarten Raten nicht pünktlich einhält.

Deshalb kann an die Bevölkerung nicht eindringlich genug die Mahnung gerichtet werden:

Wenn ihr nicht übervorteilt oder gar betrogen werden wollt, dann kauft grundsätzlich nicht bei herumziehenden unbekanntem Leuten!

Besorgt eure Weihnachtseinkäufe bei den ansässigen Geschäftsleuten! Ihr eripart euch damit viel Ärger und Verdruß!

Kaufmannschaft des Landes Nied.-Österr., Gremium Amstetten.

Geschäftszeiten am Silbernen Sonntag

(12. Dezember 1937)

8 bis 12 Uhr 14 bis 16 Uhr

Puppenwagen!
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Pamlitschek, Untere Stadt 32/2. 1017

Guterhaltenes Klavier (Flügel)
Marke Baumbach, preiswert zu verkaufen. Anschrift in der Verw. d. Bl.

Damen ...
Jede Dame klagt über das Auseinanderpringen des Mantels! Dieser unerträglichen Sorge enthebt Sie gerne die Maßschneiderei Ludwig Palnstorfer, Dr. Dollfuß-Platz 29, die nach dem neuen Mantel- und Kostümschnitt modernst arbeitet. Ein gut sortiertes Stofflager steht zur Verfügung, machen Sie bitte einen Versuch.

Im Zentrum der Stadt
schöne, sonnige Wohnung
2 Zimmer, 1 Kabinett, Küche und Nebenräume, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 969

Cello
samt Noten gibt billig ab Adolf Scholz, Hollenstein a. d. Ybbs. 1003

Bedienerin
streng christlich, für Kranke gesucht. Auskunft: Waidhofen a. d. Ybbs, Doktor Dollfuß-Platz 35. 1016

Die Kränze der Größten
haben Sie



Grenland Weihnachtskerze
Das schönste Tischdekoration
Wunderwerk

Das hübsche Festkleid
schneidert Ihnen
M. Somasgutner, Modsalon
Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz

Optimismus

allein genügt nicht — zur Umsatzsteigerung gehört mehr: Wirksame und wirtschaftliche **Werbung!**

Werden Sie daher unser Inserent!

Mittwoch, 8. Dezember 1937 (Mariä Empf.), ab 16 Uhr

Heurigen-Abend mit Schrammelmusik!
 Vorzügliche Speisen und ein Tröpfel guter Wein verbürgen Ihnen gemütliche Stunden!
 Es laden hierzu höflichst ein
Georg und Stefanie Rödinger

Skifahrer, Achtung!

Bevor Sie eine Skiausrüstung anschaffen, versäumen Sie nicht, mein Skilager zu besichtigen. Sie ersparen Geld und Ärger! Auch werden Sie in allen Belangen, was Skiausrüstung betrifft, unbedingt sportgerecht beraten und bedient. Daher ...

alle Neuanschaffungen und Reparaturen nur aus der **Spezial-Skiwerkstätte M. Wiesner**
Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße Fernruf 127

Sonntag den 12. Dezember 1937 ab 5 Uhr abends

Heurigen-Abend verbunden mit einem Wildbretschmaus

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Anna Gassner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 22

Auch für Mittag werden Bestellungen entgegengenommen!

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen herzlichen Beweise der Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, der uns durch den frühen Tod unseres Sohnes, Bruders und Schwagers, des hochwürdigen Herrn

Theodor Brieth

Pfarrer und Ehrenbürger von Kirnberg a. d. Mant

getroffen hat, sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit, den Herren Weihbischof Erz. Dr. Kamp-rath, Wien, Monf. Kanzler Michael Ditzelberger, St. Pölten, Monf. Dechant Johannes Pflügl, Waidhofen a. d. Ybbs, Dechant Hofbauer, Loosdorf, und allen übrigen Amtsbrüdern des Verewigten, ferner Herrn Bürgermeister Alois Lindenhofer, Waidhofen a. d. Y., sowie Herrn Magistratsdirektor Baron Mandorff, den Vertretungen der Vereine und Körperschaften, allen Lehrpersonen mit der Schuljugend und allen Bevölkerungsteilen von nah und fern. Ferner vielen Dank den ehrm. Schwestern im hiesigen Krankenhaus für die aufopferungsvolle Pflege. Dank auch allen lieben Kirnbergern, die ihrem verewigten Pfarrherrn das letzte Geleit gaben, besonders Herrn Oberlehrer Pechardt für die warmen Worte des Gedankens am Grabe des Entschlafenen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Dezember 1937.

Ph. Mr. Alois Brieth

Apotheker

im Namen sämtlicher Verwandten.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerer und Sägewerk.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch-waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.

Josef Wache, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De-likatessenhandlung. En gros, en detail.

Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen,

jämliche Materialwaren:

Josef Wolkerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofner Spe-zialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeu-gung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Wilhelm Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Hei-zungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengerät, kupferne Kessel und Wassertische, Eternitrohre für alle Zwecke.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektromerl der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Me:

Josef Wolkerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs-anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried-müllerstraße 7, Tel. 72.

„Beidseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef Kitzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Werbet für unser Blatt!